

Friedhelm Wolfrat in der Stadtbibliothek Reutlingen

Politischer und bunter Fotorealismus

Kaum hat man zwei Schritte in die Galerie auf dem Podest getan, fällt eine Bilderreihe sofort auf: Es sind die Selbstporträts von Friedhelm Wolfrat. Sie sind eigentlich durch Zufall mit seinem Smartphone entstanden. Wolfrat war bei einer Ausstellung und wollte ein Bild fotografieren. Da kam er auf den Auslöser für Selbstporträts. Mehrmals drückte er ab: mal mit, mal ohne Hut, mal lachend, mal ernst. Später zoomte er sie heran und lies die Fotografien entwickeln und auf Holzrahmen aufziehen.

»Dazu braucht man Selbstironie. Für mich war das wie ein Schauspiel«, erläutert Wolfrat.



Junge Leute beim Tipp-Kick-Spielen.

GEA-FOTO: REY

Alle acht Selbstporträts sind stark verpixelt, trotzdem ist der Künstler gut zu erkennen. Sein Kopf wirkt wie eine Büste, die in einem dunklen, lilafarbenen Raum schwebt.

Die etwa zehn anderen Bilder sind fotorealistische Malerei, meist mit Acryl auf Leinwand gemalt. Das Foto für

»Winter 2010« hat Wolfrat in einer Zeitung entdeckt. Er projizierte es auf eine Leinwand und zeichnete zunächst die Umriss nach, bevor er die Leinwand mit Acrylfarben bemalte. Mit dieser Methode sind viele Werke entstanden, wenngleich er manchmal auch nur gewisse Elemente der Vorlage verwenden

det und beispielsweise den Hintergrund verfremdet. So geschehen bei »Tip Kik«. Vier junge Leute und ein Baby sind beim Tipp-Kick-Spielen zu sehen. An der Bande des Spielfeldes ist Reklame zu sehen. Der Hintergrund der Szenerie ist schwarz. »Eigentlich steht dort ein Bücherregal, aber ich wollte den Fokus auf die Menschen legen«, erklärt Wolfrat.

Daneben hängt »Dau im Indischen Ozean«. Auch für dieses Bild hatte er die Vorlage aus einer Zeitung. Vier dunkelhäutige Menschen sitzen in einem kleinen Boot mit einem löchrigen Segel. Im Zusammenhang betrachtet, hätten die beiden Werke eine politische Aussage. »Im Moment leben wir auf Kosten der Dritten Welt. Aber vielleicht machen sich Afrikaner eines Tages auf den Weg nach Europa, um den Zaun, den wir um

uns herum aufgebaut haben, einzureißen«, sagt Wolfrat. Viele Gegensätze zeigten diese beiden Arbeiten auf.

Politisch ist auch das Bild von Angela Merkel im Blazer und den davor in typischer Weise gefalteten Händen. Es soll »Deutschlands Haltung« ausdrücken. »Unserem Land fehlen Menschen mit Visionen«, sagt der Künstler.

Dazwischen finden sich aber auch Werke mit weniger ernstem Hintergrund: Heidi Klum ganz nackt, ein Porträt seiner Frau oder Beine auf dem Sofa.

Die Ausstellung »Fotorealismus – Neue Arbeiten von Friedhelm Wolfrat« läuft noch bis 6. April in der Stadtbibliothek Reutlingen, Spendhausstraße 2. Die Bibliothek hat von Dienstag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr geöffnet. (rey)